

Locales.

Halle, 8. November.

[Die liberale Wählerversammlung] gestern Abend im Hofgärtchen, welche wenig über eine Stunde dauerte, war massenhaft besucht. Dem Vorsitz führte Herr Kaufmann Meyer, welcher auf das Ergebnis der Wahl am 28. October hinwies. Herr Professor Doretius habe gewünscht, daß jene Partei zwar in der Stadt selbst weniger stark sei, im Saalkreise dagegen zur Unterzahl werde. Dies sei jedoch nicht zutreffend, denn namentlich in den Städten des Saalkreises bewiesen die Zahlen der für Dr. Meyer abgegebenen Stimmen, daß auch dort die Partei des Herrn Doretius bedeutend erschüttert sei. Nun aber, am nächsten Dienstag, gelte es, einen wahrhaft liberalen Markt zu bilden, welcher mit seinen Gesinnungsfreunden darauf bedacht sei, für eine sparzamere Staatswirtschaft zu sorgen, damit nicht, wie nun jetzt, ein so großes Defizit sich ergebe. Deshalb müßte jeder Mann seinen Freund, Bekannten und Hausgenossen bestimmen, am 11. November für Herrn Dr. Meyer seine Stimme abzugeben. Derselbe ergriff der mit lauten und langanhaltendem Beifall begrüßte Herr Dr. Meyer das Wort und führte aus, daß die deutschfreisinnige Partei bei der letzten Wahl zwar einen Misserfolg erlitten, aber durchaus nicht außer Haupt geschlagen und vernichtet sei, wie von gegnerischer Seite behauptet werde. Eine solche Verminde rung in der Anzahl habe jede Partei zu erfahren gehabt und wenn einmal anstatt konservativer, liberaler Regierungspräsidenten und Landräthe da sein würden, dann werde man sehen, wie die konservative Partei zusammenschmelzen würde. Wäre das Defizit von 32 Millionen Mark vor dem 28. October bekannt gewesen, so würde gewiß Mander anders gestimmt haben. Uebrigens sei durch die Zahlen erwiesen, daß hier keine Partei an Boden gewonnen habe, denn vor drei Jahren habe er 4000, jetzt nahe an 6000 Stimmen erhalten, welche sämtlich von unabhängigen, nicht beeinflussten Männern, vornehmlich des kleinen Bürgerthums abgegeben seien. Das erwähnte Defizit sei entstanden durch falsche Maßregeln der Regierung und durch eine falsche Behandlung der Zuckersteuerfrage. Die liberale Partei werde nun dafür wirken, diese Fehler zu verbessern und das Gleichgewicht zu erhalten. Das Defizit müßte ja natürlich gedeckt werden, entweder durch Materialbeiträge oder durch neue Steuern, daß es aber auf möglichst wenig drückende Weise gedeckt, dafür werde keine Partei sorgen. Es würden jetzt 60 Millionen Mark für die Dampferjubiläum erforderlich, aber es sei notwendig, sparsamer zu wirtschaften, damit nicht der Wohlstand des Volkes getrübt werde. Sodann ging Redner zur Besprechung resp. Bekämpfung des gestern Abend ausgegebenen Inquilats der drei vereinigten Parteien über und legte nochmals seinen Standpunkt zu den verschiedenen wirtschaftlichen Fragen, wie Zuckersteuer, Erhöhung der Getreibe zelle u. d. dar, und forderte auf, festzuhalten an der liberalen Ueberzeugung und an dem Ziele seiner Partei, die vollste Umbildung des Reichstages in unserm Vaterlande zu erstreben. Seine Partei werde ungeheuer im Sturme dahinfahren und sehr bald würde die Zeit kommen, wo die Regierung selbst zu der Einsicht gelangen würde, daß sie die liberale Partei nötig brauche, um den hereinbrechenden Stürmen trotzen zu können. Deshalb müßte Alles aufgeboten werden, um die noch offenen Siege für die deutschfreisinnige Partei zu erobern. Nach lautem, lebhaftem Beifall und Hoch auf den Redner wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

[Die Wählerversammlung der Arbeiter,] die gestern Abend im Local der „Cremnitz“ abgehalten worden ist, war sehr zahlreich besucht. Herr Schulmachersmeister Biehl eröffnete die Versammlung mit dem Erwidern um Bildung eines Bureau's, das durch Acclamation aus Herrn Biehl als ersten, Herrn Mittag (Metallarbeiter) aus Heuberg als zweiten Vorsitzenden und Herrn Herrmann (Tischler) als Schriftführer zusammengesetzt wurde. Abdam begann der Redner Herr Nonrad (früher in Berlin ansässig gewesen, in Folge des Socialistenverhältnisses von dort ausgewiesen) seinen angekündigten Vortrag über das Thema: Wie verhalten wir (d. h. die Arbeiterpartei) uns zur Stichwahl? Die Ausführungen des Herrn Referenten wurden mit lebhaftem Beifall begleitet und gipfelten in Vorlesung einer Resolution, dahin lautend: „Die heutige Wählerversammlung der Arbeiter beschließt nach erster und reiflicher Ueberlegung, daß es moralische Pflicht jedes Arbeiters ist, der bei der ersten Wahl für Herrn Hasenclever gestimmt hat, unter seinen Umständen sich als „Stimmvieh“ der beiden gegnerischen Parteien bei der bevorstehenden Stichwahl gebrauchen zu lassen.“ Die Resolution wurde einstimmig angenommen, worauf deren Veröffentlichung durch den Druck beschlossen und zu diesem Zweck eine Sammlung beschrifteter und versandt wurde. Die Stimmen der Arbeiterpartei, die eine fastliche Zahl aufweisen, fallen also bei der Stichwahl am Dienstag, wie nicht anders zu erwarten, weder Herrn Dr. Alexander Meyer, noch Herrn Oberberg rath Zäglingsbed zu Gunsten.

[Geschäftsbericht.] Dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der „Halle'schen Aktienbank“, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien C. Michaelis u. Co., entnehmen wir, daß das verlassene Geschäftsjahr mit einem Gewinne Saldo von 74,540,92 M abgeschlossen und davon dem Reservefond 15,774,78 M zugewidmet worden sind, so daß derselbe sich nunmehr auf 112,541,57 M erhöht. Zum Delcrederefonds wurden 10,000 M hinzugebrieten und 16,600 M sollen als Dividende zur Verteilung kommen. [Den Besitzern von Magdeburg-Halberstädter Stammactien] (A, B und C) ist es freigestellt, ihre Actien gegen 4% Preussische Konfols umzutauschen. Die Actien A und B sind nun auch bis auf

etwa 100 Stück umgetauscht. Von den ausgegebenen 146,000 Actien B sind nur noch rund 4,000 Stück nicht umgetauscht. Aus diesen Zahlen geht unzweifelhaft hervor, daß die übermächtig große Mehrzahl der Actienbesitzer den Umtausch ihrer Actien gegen Konfols für vorthellhaft gehalten hat. Da zur Zeit der Umtausch noch zulässig ist, so können die Besitzer Magdeburg-Halberstädter Actien in ihrem eigenen Interesse nicht dringen genug aufgefordert werden, die Frage ob sie nicht auch gut thun, ihre Actien gegen Konfols umzutauschen, in Erwägung zu ziehen und falls sie sich für solchen Umtausch entscheiden, denselben auch schleunigst anzuführen.

Der Umtausch geschieht bei der Königl. Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Magdeburg.

Zur Klärung der Frage, ob der Umtausch der Actien vorthellhaft sei, machen wir auf Folgendes aufmerksam: Diejenigen Actienbesitzer, welche ihre Actien nicht umtauschen, beziehen nämlich zwar die vertragsmäßig festgesetzte Rente fort. Die Zahlung der Rente hört aber auf mit Eintritt der Liquidation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft. Die Actien haben dann nur Anspruch auf ungesicherten Liquidations-Erlös, welcher aber frühestens 1 Jahr nach Eintritt der Liquidation zur Zahlung gelangen kann.

Da das gesammte Actien-capital der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft 104,400,000 M, der vom Staat zu zahlende Liquidations-Kaufpreis aber 106,650,000 M beträgt, da ferner halbjährlich 2 M. i. A. gleich 3 Actien B oder 3 Actien C zu erachten sind und dieses Verhältniß nicht nur für das Stimmrecht, sondern auch für den Antheil an Liquidationskaufpreisse maßgebend ist, so wird sich die bei der Liquidation zur Verteilung kommende Summe für eine Actie B oder C auf 287,29 M stellen, während der Werth der Preussischen Konfols, welche jetzt noch für die Actien erlangt werden können, nach derzeitigem Course der Konfols für die Actien B. rot. 270 M und für die Actien C. rot. 385 M beträgt. Zieht man ferner in Betracht, daß die Actienbesitzer, welche den Umtausch gegen Konfols unterlassen, mindestens 1 Jahr lang, nämlich während des sogenannten Liquidationsjahres, wie oben erwähnt, demnach die Rente beziehen werden, daß für jede Actie B. also auch noch ein Renten- resp. Zinsverlust von 10,50 M und für eine Actie C. ein solcher von 15 M entfällt, so kann es nicht wohl zweifelhaft sein, daß es für die Actienbesitzer vorthellhafter ist, ihre Actien gegen Konfols umzutauschen, als die Liquidation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft abzuwarten.

[Die Lehrer der Elementarschulen in den Franzosen-Sitzungen] hielten am Donnerstag Abend in den „Drei Schwänen“ eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, eine Petition behufs Aufhebung der Gehälter einzuweisen, und es wurde eine Commission mit der Abfassung der Petition betraut.

[Vom Wodenedmarkt.] Heute Mittag 12 Uhr wurde wiederum, wie vor einigen Wochen, durch einen vom Markte abfahrenden Fleischwagen (Hundewagen) ein Heringsfisch von seinem Stände gelöst und dessen Inhalt auf die Straße gemorren. Während aber bei dem ersten erwähnten Falle die Besitzerin die Sachliche wieder zusammenwarf und in das Fass legte, ließ diesmal die betreffende Frau die Heringe an der Erde liegen, da der dortige Straßeboden als Drochsenhalsplatz durchaus nicht ganz reinlich und zureichend ist. Jedemfalls ist das Verhalten der Frau, ihren Kunden gegenüber, nur fortgesetzt zu nennen. Daß sich in Folge dieses Vorfalles eine Menge neugieriger Menschen an dem Stände zusammenfanden, ist selbstverständlich.

[Das Unternehmen,] Bekanntmachungen von Geberbetrieben u. s. in den Straßenbahn-Wagen anzu bringen, ist dem Vernehmen nach der Almonen-Exposition von H. Gräfe, Inhaber Kaufmann Häußler, übertragen worden.

[Feuermeldungen.] Seit einiger Zeit sind wir bereits früher meldeten, die Revier-Polizei-Bureau's, sowie das Polizei-Bureau auf dem Bahnhofs- und mit der Haupt-Polizei-Wacht im Rathhause durch Telephon verbunden. Es liegt sonach im eigenen Interesse des Publicums, Feuermeldungen stets bei der nächstliegenden Polizei-Wacht zu machen.

[Schöffengericht.] Wegen Spielens in einer ausländischen Lotterie ward der Studiosus Ostrowski hier, der ein Loos der Braunscheimer Lotterie in den Jahren 1882-84 gespielt und sich dadurch einer Uebertretung der k. k. Verordnung vom 5. Juli 1847 § 1 schuldig gemacht hatte, zu 10 M. Geldstrafe event. 2 Tagen Haft nebst Kostenzahlung verurtheilt.

Ständesaal Halle. Meldung vom 7. November.

Der Stellmacher August Matthäus Konzebl und Auguste Frederike Christiane Marie Klemann, Martinsgasse 12. — Der Kaufmann Friedrich Franz Gensche, Capellenberg, und Auguste Henriette Therese Mangerech, Kalle, Karlsruh 17. — Der Bäckermeister Otto Datar Emil Wispel und Auguste Stäger, Anhalterstr. 9. — Der Kaufmann Friedrich Gottlieb Kluge, Kirchplatz, und Emilie Pauline Joha Göpfer, Halle.

Geboren: Dem Tuchmacher Carl Seyffart, Schallershof 1, ein S., Carl Max Willy. — Dem Handarb. Carl Amberg, Mühlstr. 2, eine T., Clara Louise. — Dem Gärtner Hermann Schürich, Bernburgerstr. 30, eine T., Helene Frieda. — Dem Dienstmann Gottfried Langbein, Steg 17, ein S., Johann Paul. — Dem Fabrikarb. Franz Kuntze, Mühlberg 1, ein S., Datar Max Bruno. — Eine uneheliche T., alter Markt 23. — Dem Handarb. Gottfried Raabe, Martinsg. 11, ein S., Max Alfred. — Dem Tischler August Harting,

am Kirchhof 3, eine T., Anna Martha Marie Emma. — Dem Kaufherr Franz Bahlis, Kuhgasse 3, ein S., Albert Bahlis. — Dem Fleischhauer Robert Dürmer, Augustastr. 13 a, ein S., Otto Emil. — Dem Maurer Wilhelm Haas, Mittelwache 5, ein S., Wilhelm Otto Hermann Albert. — Dem Holzbothen Louis Weder, gr. Wallstr. 17, eine T., Friederike Marie. — Dem Bäckermeister Otto Georg Weidenplan 3a, eine T., Louise Elsa. — Eine unehel. T., Entbindungs-Anstalt.

Geboren: Des Maurer Friedrich Zimmermann S., August Friedr., 4 J. 1 M. 16 T., Baderg. 10. — Die Wittve Caroline Weber geb. Hammer, 80 J. 10 M. 20 T., Bernburgerstr. 2. — Der Arbeiter Wilhelm Cammitius, 47 J. 11 M. 17 T., Klind. — Die Wittve Therese Louise Schwabe geb. Frein von Güller, 80 J. 1 M. 25 T., Königstr. 38.

Ständesaal Giebichenstein.

Meldung vom 6. November. Aufgeboten: Der Handarbeiter F. W. Reinhardt und J. M. Gars, Halle und Giebichenstein. — Der Kellner F. P. Müller in Heierdorf und A. H. H. Weber in Chemnitz.

Geschlechtsung: Der Zimmermeister J. C. F. G. Weber in Halle und J. S. A. Gese, Burgstr. 39.

Geboren: Dem Handarbeiter A. Hoffmann ein S., Triftstr. 10. — Dem Preppergofer C. B. Schröder ein S., Burgstr. 3. — Dem Maschinenkloster C. H. Bernhardt eine T., Hofstr. 4.

Gestorben: Des Fabrikarbeiters C. F. G. Stengel S., 2 M. 5 T., Krämpfe, Burgstr. 35.

Consolidat der Banknoten in Halle a. S.

Table with columns: Name, Amount, and Remarks. Lists various banknotes and their values, including 4% Halleische Stadt-Obligationen, 3% Preussische Provinzial-Obligationen, etc.

Bericht des Börsevereins zu Halle a. S. am 8. November 1884.

Preise bei Pollen aus erster Hand mit Anschlag der Courage. Weizen 1000 kg mittlere 142-150 M, besserer 150-159 M, Roggen 1000 kg 144-152 M, Gerste 1000 kg Futter- 130-140 M, Land- 140-155 M, feine Aebeler- 160-172 M, Gerstennat 100 kg 36,50-38,00 M, Hafer 1000 kg 136-142 M, feinstes über Roth, Victoria-Erbsen 1000 kg 180-200 M, Bohnen, weiße 100 kg 20-21 M, Bohnen 100 kg 18-24 M, Kimmel 100 kg 58-60 M, Weizen blauer 38,00-39,00 M, Stärke 100 kg 35 M, 3000 Liter - Brezente loco Hall, Kartoffel- 44,30 M, Rübsen 44,30 M, Reis 100 kg 51 M, Sorghum 100 kg 8,85-9,00 M, 17,50-18 M, Walzteime 100 kg dunkle 9,50 M, helle 10-11 M, Futtermehl 100 kg 14 M, Weiz. Roggen, 100 kg 10,50-10,75 M, Weizenkörner 10,25-10,50 M, Dinkelmehl 100 kg vierfache 14 M, feinste 13 M.

Halle'scher Zunderbericht vom 7. November.

Rehrunder. Die matte Stimmung der Börse wurde übertrag sich auf das hiesige Zunder-Geschäft. Obwohl das Angebot mäßig war, dennoch es doch die Nachfrage und gelang es Käufer die Preise successive 1,20-1,40 M pro 100 Kilo heranzubringen. Zu diesen geringen Preisen machte sich am Schluß des Woches mehr Kauf-lust bemerkbar, umlag 20000 Sack. Raffinirter Zuder. Brode, von denen in effectiver Waare das Angebot aus erster Hand fast ganz fehlte, haben ihren Werth nach voll bekannet. Gemahlene Zuder löst 0,50-1,00 M im Preise ein. Feinste Preissortierung: noth-zunder für 100 Kilo. Granulat-zunder, incl. 50,50 M Korn-zunder, 50% 39,60-40,00 M Kornzuder 35% 38,00-38,40 M Kornzuder 24% 38,00-38,40 M Kornzuder 22% 38,00-38,40 M Kornzuder 20% 38,00-38,40 M Kornzuder 18% 38,00-38,40 M Kornzuder 16% 38,00-38,40 M Kornzuder 14% 38,00-38,40 M Kornzuder 12% 38,00-38,40 M Kornzuder 10% 38,00-38,40 M Kornzuder 8% 38,00-38,40 M Kornzuder 6% 38,00-38,40 M Kornzuder 4% 38,00-38,40 M Kornzuder 2% 38,00-38,40 M Kornzuder 0% 38,00-38,40 M Kornzuder

Interims-Stadtheater.

Halle, 8. November. Die „Drohens in der Unterwelt“, bestreite Oper u. s. c., ging gestern vor im Saalgen, zu besterem Theile wieder einmal nach längerer Pause, und zwar neu ausgestattet, über unsere Bühne. Ueber den Inhalt des Stückes zu berichten, diese Wägen in den Ocean tragen, denn der in dieser Oper hauptsächlich verlebte „göttliche“ Hohn ist ja bekannt genug. Nichts desto weniger wird dergleichen etwas von Zeit zu Zeit gern gesehen, denn das Publikum amüset sich dabei, und dies heißt schließ-lich doch immer für ein Werk dieses Genres die Haupt-sache. Die samole Darstellung des Dumpy, von stimmliche



über den Wollen thronenden Götter und Göttinnen vor lauter Lieber Langerweile eingeschlafen sind und schlieflich, weil sie immer und immer Ambrosia zum ersten und zweiten Frühstück, zum Mittag-, Besper- und Abendbrot als Speise erhalten, gegen Papa Zeus revoltiren, ist hoch ergötzlich und wer mit der griechisch-römischen Mythologie auf leichtem vertrauten Fuße steht, freut sich, die ihm bekannten Götter auch einmal als greifbare Gestalten von Fleisch und Blut sehen zu können. Natürlich hat sich die Antike bequemen müssen, der altgriechischen und der modernen Velleidungskunst erhebliche Konzeptionen zu machen. Uebrigens war es getreuen immerhin für nur zwei Augen gar keine Kleinigkeit, sich durch die Menge von Stoff, Gaze und Trilof durchzusetzen, da das gesammte weibliche Theaterpersonal mobilisiert zu sein schien. Wir erwähnen hierbei nur die Namen: Venus — Jarydon, Cupido — Weber, Curibice — Erd, Diana — Kobalsta x., von den anderen Blumenbefruchten, befruchteten und sonstig geschmückten Göttinnen nicht zu reden. Das Dadanah in der Unterwelt war trefflich arrangirt, und wenn hin und wieder von den Göttern nicht ganz rein intontirt wurde, so muß man dies wohl oder übel auf Rechnung des Pech- und Schwefelgeruchs setzen, welcher ja in der Hölle vorherrschend ist, von dem aber selbstverständlich auf der Erde, d. h. im Zuschauertraume, nichts zu spüren war. Der gleichen Versuch kann eben der Hölle nicht vertragen. Herr Lux war als Hans Stitz — Prinz von Arabien — ganz vorzüglich und wurde ihm für das Lieb. Als ich noch Prinz war von Arabien" lebhafter und wiederholter Applaus spendend. Ihm gebührt neben Fräulein Erd (Curibice), Herrn Böhmer (Kriemhild-Blau), Herrn Mundwitz (Jupiter), Fräulein Kobalsta (Diana) und Fräulein Weber (Cupido) noch besonderes Lob. Letztere schien bezüglich der Einsätze sowohl, wie des Textes wegen von Zeit zu Zeit einen Besorgnis zu hegen, spielte aber, wesentlich unterstützt durch ihre nette äußere Erscheinung, wirklich allerliebst. Morgen, Sonntag, wird, wie der Prinz von Arabien aus der äußerst fideilen Hölle heraus ankündigte, eine Wiederholung des Stückes stattfinden und können wir den Fremden karnevalistischen Humors den Besuch dieser Vorstellung nur angelegentlich empfehlen.

### Gingeländt.

Zum Feuilleton der Beilage zu Nr. 258 des Halle'schen Tagebl. bezüglich der Deutung des „hallschen Wahrzeichen's" ist die am Schluß ausgesprochene Conjectur:

„daß man hier zum Transport des Salzes sich in früheren Zeiten und noch in diesem Jahrhundert der Egel bedient habe"

unrichtig.

Die letzteren sind immer nur, und noch bis in die 30er Jahre dieses Jahrhunderts zum Transport des Meles von den südrheinischen Wäldern nach den hiesigen Bäckereien benützt worden.

Zum Salztransport bediente man sich in der beregten Zeit ebenso, wie schon zu Johann's und Dreypaun's Zeiten der Wagen, zu deren Benützung bei der Verladung besondere Personen aus dem Hallorenjande thätig waren, die man „Salzwagenübermeister" nannte.

Nachkommen derselben, natürlich in anderen Lebensverhältnissen, sind noch mehrere hier vorhanden, von denen ich beiläufig nur eines gedenken will, der in seinem Verufe eine hochbegabte, allgemein geschätzte und beliebte Persönlichkeit ist.

### Gewinn-Liste

der 5. Klasse der 106. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen in Leipzig den 7. November 1884.  
15,000 M. auf Nummer 34891 70949.  
5000 M. auf Nummer 13457 27475.  
3000 M. auf Nummer 5400 6651 7151 8086 12432  
13699 12478 16189 19224 19928 20441 22429 25697  
26171 27691 29503 35892 39758 45644 47210 50090  
53185 56330 56697 58102 59084 60166 61157 64504  
65377 68287 71361 71779 72395 78571 78696 80448  
83111 87094 92189 92414 94227 97748 99454.  
1000 M. auf Nummer 3690 5521 6452 8207 11956  
21640 26778 29806 31894 39175 41501 42630 42952  
46528 46671 48039 48978 52148 58611 58669 59539  
62475 64626 66801 68647 70476 71033 73473 76084  
79069 80053 80818 85220 87936 90158 90864 93785  
97113 97365 99789.  
500 M. auf Nummer 1295 2074 3836 5381 5773  
6556 6654 7584 9161 11062 15375 17874 18735  
18945 20701 21978 23341 24280 25661 26005 27383  
27785 28019 30585 30694 34182 35727 40772 43872  
44543 45477 45519 46123 50855 57699 59114 59445  
59781 61241 61771 63617 64868 66741 68901 69122  
72558 75754 78496 80148 84719 84740 84746 85547  
85706 85979 88981 90415 92257 99312.  
300 M. auf Nummer 1330 2522 2681 3292 4557  
5038 7847 9372 11224 12900 13918 14757 15563 15761  
15910 17898 18265 18928 20048 20269 20465 22395  
23307 23443 23707 25601 26864 28100 28575 30005  
30712 32555 32898 32980 33652 34115 34365 34499  
34930 34949 35801 38444 40188 40307 40813 43097  
43355 43969 44219 44618 46086 46144 46700 46885  
48148 48334 48932 49054 49433 49539 52454 52604  
54604 54914 56343 56835 57601 57947 58070 58941  
59658 60887 62571 62877 63651 65309 66852 68411  
69815 71742 72848 74366 75153 75876 76491 77115  
77179 77442 78620 79394 80013 80114 81718 83144  
84161 84214 84850 86425 86776 87745 87902 89023  
90772 91859 92311 92466 93500 94248 95184 96118  
9 349 96668 97024 98684 98749 98890 99424.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Berlin, 7. November. Da die Anträge sich mehren, daß der Termin zur Einreichung von gutachtlichen Urtheilen in Sachen der sogenannten Probedieler um wenig-

stens ein Jahr verlängert werde, so ist, wie die „Kr.-Ztg." vernimmt, demnach von der Revisionskommission eine zugehörige öffentliche Erklärung zu erwarten. Auch die germanistische Section der letzten in Dessau abgehaltenen Philologenversammlung hat beschlossen, durch eine besondere Kommission die Probedieler auf die sprachliche Form hin prüfen zu lassen und nach Jahresfrist darüber zu berichten.

— Wo ist die Frau? ein neues vieractiges Lustspiel von Rudolf Kneißel, dem erfindungsreichen Verfasser der „Tochter Delials", hat, wie es jetzt Wiede ist, seine Feuerprobe an einer kleineren Bühne, dem königlichen Schauspielhaus zu Potsdam, bestanden. Namentlich haben die letzten beiden Acte mit ihrer sehr drastischen Situationskomik einen stürmischen Aberserfolg gehabt. So wird dem neuen Werke Kneißel der Weg auf die großen Bühnen erschlossen sein.

— Robert Heller ist als aktuelles amerikanisches Wahlrama im Daly-Theater zu New-York aufgeführt worden. Franz v. Scharfens lustige Komödie hat unter dem Titel „Wooden spoon" (eigentlich „Der hölzerne Löffel") einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

### Todesfälle.

Berlin, 7. November. Der Sontredramal a. D. Archibald Mac Lean ist heute früh 8 Uhr nach längerem Leiden hier verstorben. Das Leidenbegräbnis findet am nächsten Montag, Vormittag 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Matthäi-Kirchhofes aus statt.

### Schiffsnachrichten.

Die italienischen Schiffswerften sind in vollster Thätigkeit und werden in den nächsten Monaten einige weitere Panzerschiffe vollenden. Das Panzerschiff „Francesco Morosini" wird noch vor Ende dieses Jahres vom Stapel gelassen, während der „Andrea Doria" in den ersten drei Monaten des Jahres 1885 fertiggestellt wird. Im Frühjahr wird auch die „Italia" vollendet sein. Das große Panzerschiff „Rapanto", von dem so viel gesprochen worden ist, schreitet in seinem Bau rasch vorwärts, wird aber nicht vor ein paar Jahren vom Stapel gelassen werden können. Der Marineminister hofft gegenwärtig im Stande zu sein, die für die Ausrüstung jedes seiner Panzerschiffe erforderliche Zeit auf dreißig Monate zu reduzieren.

### Spornnachrichten.

Jagdschloß Grünwald, 6. November. Beim herrlichsten Herbstwetter zogen die auf dem Schloßhofe eingetroffenen Kavaliere, den vorzuziehenden 26 Hoppeln folgend, zur Saubacht, woselbst die Potsdamer, Spandauer und Charlottenburger Offiziere bereits versammelt waren. Um 1 Uhr 50 Minuten ließ der Hofjägermeister Graf zu Dohna die Reute auf einen jähigen Reiter anlegen. 144 Nothfrösche folgten der flott von Stuten gezogenen Jagd mehrere Jagen weit, über die Charlottenburgerstraße und die Behlar-Bahn hinweg, dann immer weiter längs dem 9. Gelell bis zum Riemmeierfenn, auf welchem der Schwarzrod nach einem scharfen Run von 20 Minuten von der Reute gedekt und vom Lieutenant v. Willisch vom 3. Garde-Regiment, welcher dabei bis unter die Arme im Morast versank, ausgehoben wurde. Graf zu Dohna gab den Fang und vertheilte die Brüche an die Nothfrösche und 9 Namen, welche zu Wagen der Jagd gefolgt waren, worauf das Gerede bereit und baldig gelassen wurde. Die nächste königliche Parforce-Jagd findet am Dienstag, den 11. November, statt. Rendezvous 1 Uhr Jagdschloß Grünwald.

### Bermittlichte.

Aborf, 5. November. Heute gegen Abend wurde auf der Straße zwischen hier und Leubtha eine beinahe 70 Jahre alte Frau, welche Umarmen sammelt, von einem jungen Manne angefaßt und zu Boden geworfen. Auf das Geschrei der Weibin eilten einige in der Nähe arbeitende Holzmannen zu Hilfe, worauf der Angreifer entfloh. Ein junger Mann, Namens Schindler aus Jungsburg, eilte ihm nach, erzielte aber von dem Flüchtling einen Stich in die Hand und konnte ihm erst nach längerem Ringen das Messer entwinden. Der Hut hatte der Attentäter schon verloren; überdies wurde ihm auch der Ueberrock, den er am Arme hängen hatte, entziffen, so daß drei Dinge in den Händen der Polizei lag, welche wesentlich bald zur Ermittlung des Mannes führen. Er ist nach Leubtha zu entlohen, doch ist die Polizei ihm auf den Fersen. Ob der Anfall aus mißthätigen oder aus habüchlichen Gründen geschah, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Die alte Frau war von dem Vorfall so aufgeregt, daß sie kaum zu gehen vermochte.

Aborf, 6. November. Kaum hatte sich gestern Abend die Kunde von dem Attentat auf die greise Lumpensammlerin hier verbreitet, da machte sich die Polizei auf den Weg, um den Mörder zu ergreifen. Klüglich kam auch die Nachricht von einem zweiten Anfall, der in der Nähe des Schulhauses Leubtha auf den Landbesitzer Scherzer von hier verübt worden war. Als Letzterer auf die Landstraße kam, bemerkte er baldst einen Menschen in gebückter Stellung, der etwas zu suchen schien. Nachdem der Diebstahl vorüber war, ließ der Mann nach und warf ihm einen Stein ins Gesicht, so daß das Blut herabfiel. Hierauf suchte der Angreifer des Diebstahls Tod zu erntenden, was ihm auch gelang. Es entstand ein Aue-Vulgeret, während deren der Tod wieder in die Hände seines Besizers kam. Letzterer konnte sich nun wieder so lange gegen den frechen Menschen verteidigen, bis der Lehrer Stöhr aus Leubtha zu Hilfe kam und die Fingerringe des Räubers ermöglichte. Später wurde derselbe dem Gen darm und einem Schutzmann von hier übergeben, welche ihn hierher brachten. Heute wird das erste Verhör stattfinden, bei welchem sich zeigen wird, wer der Offender ist und ob er beide Attentate ausgeführt hat oder nur das auf dem Diebstahl. Der Letztere blutete befiz, als er gestern heimkehrte; doch hat seine Lebensgefährliche Verletzung erhalten. Der im hiesigen Gefängnis untergebrachte Atten-

äter hat angegeben, er heiße Thimmler und sei Hutmacher aus Plauen.

— [Abgeleitete Gnade.] Die Familie und die Freunde des vor längerer Zeit zu sechs Jahren Gefängnis verurtheilten Justizraths Heißer o hatten für denselben ein Gnaoengesuch beim Kaiser eingeleitet, welches auch eine günstige Aufnahme gefunden hat. Der davon in Kenntniß gesetzte Verurtheilte, der seine lange Strafe im Zellenstillstand abgelehnt, hat nun aber jede Gnade rundweg abgelehnt und erklärt, daß er die ihm zubilligte Strafe für die begangenen Unterthaten abtun wolle, da er nur auf diese Weise seine Zeit füllen könne. — Genio hat auch der Regierungsbaumeister Munge, der am 3. d. Mts. die ihm zubilligte erste Strafe von sechs Monaten Gefängnis verbüßt hat, den ihm nahe gelegten Schenkens, im Gnaoewege den Erlaß des Restes seiner Strafe anzustreben, zuvörderst, da er damit seine Schuld anerkennen möchte, was er bei dem Gesühle seiner vielfachen Unschuld unmöglich über sich gewinnen konnte. Damit hat er aber nicht verhindern können, daß sich trotzdem seine Freunde um seine Vergnabigung bemüht und die nach dieser Richtung hin unternommenen Schritte sollen ebenfalls gute Aussicht auf Erfolg haben.

— Einer großen Gefahr sind, wie erst jetzt bekannt wird, Sonntag Abend die Passagiere des Berliner und des Leipzig's Courierzuges auf der Leipzig-Dresdener Bahnverbindung unweit des Annaberg bei Niederau entgangen. Wegen eines Defekts an der Maschine mußte der Leipzig' Zug auf offener Straße halten, als plötzlich der Berliner Zug heranbrause und trotz energischen Bremsens nicht zum Stillstand kam. Der Zug wurde ungefähr 15 Meter vorangebracht, Fahrpersonal wie Passagiere aber, die beim Herannahen des zweiten Zuges vielfach aus den Coupés gesprungen waren, kamen mit leichten Konusionen und dem Schrecken davon. Ein Gluck war es, daß die aus den Coupés Gesprungenen sich von der Bahngrenze aufstiegen, denn dieselben hatten sich von der Beirührung noch nicht erholt, als auf dem andern Geleise der von Dresden kommende Schnellzug vorüberbrause. Beide Züge wurden darauf in Coswig zu einem vereinigt, mit neuer Maschine versehen, und langten dann mit 1 1/2 Stunde Verspätung glücklich in Dresden an.

Berlin, 7. November. Ueber die Verhaftung des Mörders Karl Kemp, der auf Requisition der Staatsanwaltschaft zu Schneidemühl auf dem hiesigen Kaiserlichen Bahnhof dingelt gemacht wurde, gehen den „N. Z." noch einige Details zu, aus denen vor Allem hervorragt, daß der den Zug begleitende Schaffner Zimmermann und nicht die hiesige Kriminalpolizei sich das Verdienst der Ausfindigmachung des Mörders zuschreiben darf. Der Sachverhalt war folgender: In Schneidemühl theilte die Polizei dem Insperional des Nachpersonenges von Schneidemühl nach Berlin mit, daß sie einen des Mordes verdächtigen jungen Mann finde, der nach Bergmannstadt geleitet sei, eine Wähe im gelben Streifen trage, 21—22 Jahre alt und von schlauer Statur sei. Das Personal möchte doch bei der Mittel-Revision auf den beschriebenen Passagier fahnden. Auf Station Söden — nächste Station unter Schneidemühl — kamen drei Passagiere hinzu, deren einer ein Pilet nach Berlin hatte. Auf diesen paßte die Beschreibung zu, es aber Nacht war, die Handlampe des Schaffners nur sehr spärliches Licht gab, so beschloß der Schaffner, um nicht schlagreifen, den Anbruch des Tages abzuwarten, den Verdächtigen aber, der vierte Klasse fuhr und fast die ganze Zeit über schlief, indeß scharf zu beobachten. Auf Bahnhof Lichtenberg verließ sich der Zugbesitzer durch nochmalige grünlidhe Inspektion des in Rede stehenden Passagiers Gewißheit, daß das Signal auf den letzten paße, und ließ dann auf dem Schleisigen Bahnhof durch den Gepäckträger Nr. 8 einen Schutzmann herbeiholen, den er unter Mithilfe seiner Bediensteten gründe um Verhaftung des Passagiers erludete. Der Verdacht befiugte sich, wie wir bereits mitgetheilt, der unter Schloß und Riegel Sitzende hat sich schon bei seiner ersten Vernehmung als Thäter bekannt.

### Neuere Mittheilungen.

Berlin, 8. November. — Der „Indopandane beige" zufolge soll es möglich und wahrscheinlich sein, daß Kaiser Wilhelm die erste Sitzung der Congo-Konferenz mit seinem Besuche beschren werde.

— Wie verlautet, würde der Reichstag auf den 25. November einberufen werden und der „Reichsanzeiger" bereits am heutigen Sonnabend die betreffende Bekanntmachung bringen.

### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. November. Der zum Tode verurtheilte Schlosser Michler ließ sich am Freitag vor die Staatsanwaltschaft führen, um — wie man hört — den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu stellen.

Dreslau, 7. November. Abends. Im Wahlkreise Breslau, östlicher Theil, ist Hagenfelder (SoC.) mit 8499 St. gewählt, Dindorf (frei.) erhielt 5833 St. — Im Wahlkreise Breslau, westlicher Theil, ist Kräder (SoC.) mit 8934 Stimmen gewählt, Friedländer (frei.) erhielt 7376 St.

Wien, 7. November. In Triest ist die Mattern-Epidemie in bedeutendem Zunehmen begriffen. Man zählt bis heute 250 Kranke.

Paris, 7. November. In der heutigen Sitzung des Generalraths der Seine erklärte der Polizeipräsident auf eine Anfrage in Betreff der Cholera in Paris, sich Witternacht seien 27 Cholera-Erkrankungen und 7 Cholera-Todesfälle konstatiert, diese im Vergleich zu der Bevölkerungszahl so unendlich kleine Zahl lasse annehmen, daß die Epidemie bald wieder erlöschen werde. Der Polizeipräsident äußerte sich dahin, daß die zur Anzeige gebrachten Fälle sich nicht als eine Epidemie im eigentlichen Sinne des Wortes bezeichnen ließen.

# Bekanntmachung.

Nachdem eine engere Wahl für den deutschen Reichstag notwendig geworden ist, bringen wir in Gemäßheit der §§ 30 und 31 des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 nachstehend die Eintheilung der Stadt in 22 Wahlbezirke unter gleichzeitiger Bezeichnung der Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und der Wahllokale hiermit zur Kenntnis der Wahlberechtigten.

Die engere Wahl findet

**Dienstag am 11. November d. J.  
von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr**

und zwar auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften wie die erste Wahl mit der Maßgabe, daß bei derselben nur die beiden Kandidaten, welche bei der Wahl am 28. October cr. die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich:

**der Oberbergrath Taeglichsbeck in Halle  
und der Dr. Alexander Meyer in Berlin**

in Betracht kommen.

Alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Die Stimmzettel, mittelst deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, angefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Ungültig sind die Stimmzettel:

- 1) welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

## Tableau für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Wahlbezirk.	Umfang:	Stellenzahl.	a) Wahllokal. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorsteher, Herr:	Wahlbezirk.	Umfang:	Stellenzahl.	a) Wahllokal. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorsteher, Herr:
1	Berggasse, Domplatz, Kanzlegasse, K. Klausstraße, Kühlbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlspforte, Paradeplatz, gr. u. n. Kl. Schlamme, Schloßberg, große u. kleine Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1—26 . . . . .	3237	a) Hotel z. Kronprinz. b) Kaufmann Wagner. c) Mühlbesitzer Jung.	12	Defenerstraße, Liebenauerstraße, Ludwigstraße, Pfänderhöhe, Südstraße, Thorstraße, Thürmstraße, Vereinsstraßen, Wömlitzerstraße . . . . .	3285	a) Breßler's Berg. b) Zimmermeister Pfaul. c) Rentant Pender.
2	Barfüßerstraße, Bülbergasse, Dachritzgasse, Jägergasse, Kaulenberg, alte Promenade Nr. 1—5, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße, K. Ulrichstraße 27—35 . . . . .	3356	a) Hotel garni z. Zulte. b) Auctions-Kommissarius Elfe. c) Rentier Mulertt.	13	Bücherstraße, Francensplatz, Königr. 1—10 u. 23a—41, Landwehrstraße 4—14, Lindenstraße, Niemeperstraße . . . . .	3187	a) Koch's Restauration. b) Geh. Regierungsrath Dybander. c) Kaufmann Köfewig.
3	Brüderstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz 15 bis 26, Mittelstraße, Neuhäuser, Fohstraße, Rathhausgasse, großer Sandberg, große Steinstraße 1—19 und 54—74, kleine Steinstraße . . . . .	3350	a) Gasth. z. gold. Ring. b) Olofermeister Krause. c) Kaufm. Albin Simon.	14	Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Cammerweg, Francenstr. 11—23, Königsplatz, Königsstraße 11—23, Landwehrstraße 1—3 und 15—19, Merseburgerstraße, Raffineriestraße, Schmiedestraße, Thüringerstraße . . . . .	3124	a) Maack'sche Restauration „Zum Güttenberg“, Königsstraße 20c. b) Zimmermeister Dömitz. c) Kaufmann Junke.
4	Bauhof, große u. kleine Brauhausgasse, Leipzigerstraße 1—27 und 85—110, kleine Märkerstraße, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße . . . . .	3127	a) Gasth. z. d. Löwen. b) Fabrikbes. v. Zentzsch. c) Kaufmann Apelt.	15	Delitzscherstraße, Grünstraße, Halberstädterstraße, Krausenstraße, Krudenbergstraße, Kurzgasse, Leipzigerplatz, Leipzigerstraße 29—84, Magdeburgerstraße, Martinsgasse, Weckelstraße . . . . .	3347	a) Bürgergarten. b) Kaufmann Lombö. c) Kfm. F. W. Fritsch.
5	Bechershof, großer und kleiner Berlin, Hansack, Hoher Kräm, Kuhgasse, Kuhgasse, große Märkerstraße, Marktplatz 1—9, neue Promenade, große Rittergasse, Scherstraße, Schülterhof 1—11, Sperlingsberg, Sternstraße, Zapfenstraße . . . . .	3214	a) Restauration zum Felschblüthen. b) Kaufm. Kintzhardt. c) Kaufmann Ludow.	16	Anhalterstraße, Augustastr. 1, Charlottenstraße, Dorstenerstraße, Gottesackerstraße, Marienstr., Martinsberg, Parkstraße, Töpferplan . . . . .	3393	a) Thiene's Restaur. b) Siedlich Jordan. c) Kaufmann Erbs.
6	Brunoswarte, an der Halle 9—16, alter Markt, an der Moritzstraße, Moritzkirchhof, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Nannischstraße, Zentzergasse . . . . .	3394	a) Gasth. z. d. 3 Schwän. b) Kaufmann Wänisch. c) Buchh. Puppendorf.	17	Ackerstraße, Berlinerstraße, Defenerstraße, Felsstraße, Wölscher Weg, am Mühlrain, Schimmelstraße, gr. Steinstr. 20—53, vor dem Steintor, Wuchererstraße . . . . .	3342	a) Restauration zur Kittenbraueri. b) Maurermeister Wüller. c) Brauereidirektor Eisenbraun.
7	Bärgasse, Domgasse, Fluthgasse, Freudenplan, Grauweg, an der Halle 1—8 und 17—19, Hallgasse, Hallmauer, große Klausstraße, Klausdorferstraße, Kuttelforte, an der Marienstraße, Marktplatz 10—14, kleine Rittergasse, Schmalgasse, Schülterhof 12—22, Steinbockgasse, Thalstraße, Trüdel . . . . .	3265	a) Gasth. z. St. Jürich. b) Kaufmann Hammer. c) Kaufm. Louis Fritsch.	18	Brunnengasse, Brunnensplatz, Friedrichstraße 1—8 und 45—60, Gartengasse, Geißstraße 68—78, Heubergstraße, Kappellengasse, Luffenstraße, Luffengasse, Margarethenstraße, Alte Promenade 6—28, Scharrngasse, Sophienstraße 1—13a und 28—34, Unterberg, Zints Garten . . . . .	3136	a) Restauration zum Fochhaus. b) Kaufmann Hillé. c) Banquier Feiffing.
8	Antergasse, an der Baberei, Gerbergasse, am Hasen, Holzplatz, Keilergasse, Klausdorfer-Vorstadt, Kuttelhof, Küttinggasse, Mühlgraben, Pulverweiden, an der Schleuse, an der Schwemme, Spitze, Wiesenstraße . . . . .	3198	a) Fürstenthal. b) Gasanlalsdirektor a. D. Schröder. c) Zimmermeister Kriz.	19	Alteckstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße 9—44, Georgstraße, Günterstraße, Heinrichstraße, Karlstraße, Klosterstraße, Sophienstraße 14—27, Weidenplan, Wilhelmstraße . . . . .	3349	a) Kunze's Restaurat. (früher Weidenkammer) b) Kaufmann Kündé. c) Kaufmann Görlitz.
9	Bäckerstraße, Dehboldsstraße, Fißcherplan, an der Klausenkirche, Herrenstraße, am Hospital, Hospitalplatz, am Moritzhof, Rathswender, Saalberg, Steg, Unterplan, Werbergasse . . . . .	3230	a) Speiseanst. Hospital. b) Kaufm. Jul. Politz. c) Hosp.-Anst. Fränkel.	20	Bernburgerstraße, Geißstraße 1—67, Hatz, Hatzgasse, Mühlweg 21—30 . . . . .	3231	a) Neum.-Schützenhaus b) Rentier Keilling. c) Kaufmann Niemann.
10	Commerzgasse, Kanegasse, Leidenfeld, Mauergasse, Mittelwache, Steinweg, Taubengasse . . . . .	3105	a) Herberge z. Heimath. b) Maurermeister Kubnt. c) Kaufm. Hebelert.	21	Advocatenweg, Blumenstraße, Bodschener, Dreitestraße, Händelstraße, Henriettensstraße, Hermannstraße, Vor dem Kirchthor 7—15, Laurentiusstraße, Mühlweg 1—20 und 31—52, Wettinerstraße . . . . .	3140	a) Fielcher's Restaur. (Weißbier-Salon). b) Rentier Demuth. c) Buchbändler Knapp.
11	Bülberger Weg, Hirtengasse, Dergalanda, Schützenstraße, Weingärten . . . . .	3264	a) Glauh. Schützenhaus b) Brauereibesitzer Hugo Schulte. c) Zimmermeister Schröppler.	22	Fleischergasse, Jägerplatz, Am Kirchthor 1—6 und 16—24, Reitergasse, große Wallstraße, kleine Wallstraße . . . . .	3210	a) Café Barbarossa. b) Fabrikbes. Kunze. c) Kaufmann Rathde.
				Summa	71484		

Halle a. S., den 4. November 1884.

Der Magistrat.  
Staudé.



